



Neue Buslinie für die Stahlgiesserei

Die Stadt Schaffhausen will schon ab Dezember eine neue Buslinie 10 vom Bahnhof via die boomende Stahlgiesserei und Schweizersbild bis zum Falkenegg betreiben. Das Stadtparlament muss dem noch zustimmen. Kostenpunkt: rund 182 000 Franken pro Jahr. BILD: ROBERTA FELE / 15

Neue Buslinie 10 soll Stahlgiesserei und Schweizersbild den 10-Minutentakt bringen

Schon auf den Fahrplanwechsel im Dezember hin wollen die Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) eine komplett neue Buslinie einführen.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Im neuen Stadtquartier Stahlgiesserei wohnen und arbeiten über 1000 Menschen – und im hinteren Schweizersbild passiert in den nächsten Jahren auch einiges: Ein neues Sportzentrum entsteht, Werkhöfe von SH Power und dem Tiefbauamt sind dort angesiedelt, mit dem «Waldquartier Pantli» entstehen über 200 Wohnungen.

Doch wer vom Bahnhof Schaffhausen in die Stahlgiesserei will, muss den Landbus nach Barga oder die Linie 23A nehmen, die höchst unregelmässig fährt. «Jedenfalls nicht zu Zeiten, die man sich merken kann», sagt der Geschäftsleiter der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH), Patrick Altenburger. Im Auftrag der Stadt haben die VBSH deshalb eine neue Buslinie geplant, «welche auch eine Versorgungslücke im hinteren Schweizersbild schliesst», nämlich zwischen dem Logierhaus- und dem Dachsenbühlkreisel, wie der zuständige Stadtrat Daniel Preisig (SVP) ergänzt.

Bahnhof-Falkeneck und retour

Die neueste Linie im Netzplan erhält die nächsthöhere freie Zahl: Linie 10. Sie soll ab Bahnhof-Nord via Stahlgiesserei und Logierhaus nach Buchbrunnen und von dort ins Schweizersbild und via Gräfer und St. Peter ins Falkeneck führen, wo der Bus wendet und zurückfährt. Zehn Haltestellen soll er bedienen, wobei eine komplett neu entsteht, und zwar beim Tierheim Buchbrunnen. Zwei Haltestellen werden im Zuge der Einführung der neuen Linie leicht verschoben: Logierhaus und Dachsenbühl.

Da es am Bahnhof-Nord keine Ladearme zur Schnellladung der Elektrobatterien gibt, wird die Linie 10 ein Dieseldieselbus sein. Ein 12-Meter-Solobus wird die ganze Linie allein bedienen, er braucht für die Strecke 12 Minuten. So wird er pro Stunde zweimal hin- und wieder zurückfahren. «Mit der Einführung der neuen Stadtbuslinie können das Mühlental und die Arbeitsstätten im Schweizersbild besser erschlossen werden und zusammen mit den bestehenden Land- und Stadtbuslinien zu einem im Stadtgebiet üblichen 10-Minutentakt verdichtet werden», sagt Preisig. Ausgerichtet ist die neue Linie allerdings vor allem auf den Berufs- und Pendlerverkehr. Das neue Angebot wird ausschliesslich von Montag bis Freitag jeweils zwischen 6 Uhr und 19 Uhr betrieben. Zu den Randzeiten und am Wochenende gilt das gleiche Regime wie heute.

Es komme nicht sehr häufig vor, dass man als oberster Verantwortlicher der Verkehrsbetriebe eine ganz neue Linie präsentieren dürfe, sagt Preisig. «Heute ist für unsere sich prächtig entwickelnde Stadt



«Ein Freudentag für die Stadt»: Stadtrat Daniel Preisig (l.) und der Direktor der Verkehrsbetriebe Patrick Altenburger gestern in der Stahlgiessereihalle.

BILD ROBERTA FELE

ein Freudentag.» Das unterstreicht am gestrigen Medientermin in der Stahlgiessereihalle Klemens Kohl vom Gewerbeverein Stahlgiesserei. «In den letzten zwei Jahren ist hier im Mühlental einiges gegangen, und es wird noch mehr gehen. Wir freuen uns auf den verdichteten ÖV-Takt.»

Kostenpunkt: 182 000 Franken

Die neue Linie hat indes höhere Abgeltungen der Stadt an den Betrieb der VBSH zur Folge. Rund 182 000 Franken jährlich kostet das neue Angebot. Deshalb hat der Stadtrat eine entsprechende Vorlage ans Stadtparlament verabschiedet. Da es erst ab 300 000 Franken jährlich wiederkehrenden Kosten zu einer Volksabstimmung käme, reicht ein Mehrheitsentscheid des Parlaments – ein fakultativer Referendum könnte dagegen noch ergriffen werden. «Wir hoffen natürlich, dass das nicht passiert», sagt Preisig.

Verstreicht die einmonatige Referendumsfrist, kann die neue Linie bereits zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember dieses Jahres eingeführt werden. Vorausgesetzt, der Grosse Stadtrat kann das Geschäft in der nächsten sechs Monate zügig durch die Kommission und das Plenum bringen. Dass die heutige ÖV-Situation namentlich seit Eröffnung der Stahlgiesserei unbefriedigend ist, war schon mehrfach Thema im Stadtparlament. Erst Anfang Jahr hatte Matthias Frick (SP) einen Vorstoss eingereicht, der forderte, die Stadt dürfe nicht auf das sogenannte Angebotskonzept 2030 warten, in welchem die VBSH ihr ganzes – dannzumal vollständig auf Elektrobusse umgerüstete – Netz im Ortsverkehr neu überdenken wird.

Bis es so weit ist, könne man mit der Linie 10 «in einem Zwischenschritt den Hinke- und Wackeltakt für das Mühlental korrigieren», wie Altenburger es ausdrückt.

«Wir freuen uns auf den verdichteten ÖV-Takt.»

Klemens Kohl
Gewerbeverein
Stahlgiesserei

VIDEO
Interviews mit Daniel
Preisig und Patrick
Altenburger unter
www.shn.ch/click

Derweil hat das Swiss Transit Lab (STL) Ende April bekannt gegeben, dass der teilautonom fahrende Autobus der «Line 13» bis Ende 2024 weiter zwischen Bahnhof-Nord und Stahlgiesserei hin und her fährt – strikt nach einem «On Demand»-Prinzip. Den Pilotversuch hatte SLT Ende April vor einem Jahr aufgenommen. 1200 Betriebsstunden und fast 4500 Kilometer hat der Bus automatisiert – aber mit einem obligatorischen Begleitfahrer aus Sicherheitsgründen – zurückgelegt. Die «STL-Linie 13» sei somit das erste Pilotprojekt in der Schweiz mit einem automatisierten Fahrzeug, welches bei jeder Witterung und über ein ganzes Jahr ohne saisonal bedingte Unterbrüche betrieben werden konnte, schreibt der Verein. Zahlreiche Delegationen aus dem In- und Ausland hätten das Projekt vor Ort besucht. Der Bus wartet weiterhin zwischen 10 und 14 Uhr jeweils von Mittwoch bis Samstag auf Fahrgäste.